



**UNO-Tag des Weltfriedens**  
**Zürcher Friedensstationenweg**  
Freitag, 21. September 2018, 19:00 – 21:00 h

### **1. Station: Flüchtlinge/Migration und Frieden**

Kurzansprachen eines Flüchtlings und von Séverine Vitali, Solinetz Zürich  
19 00 h, Ort: *Fraumünster* bei der Gedenktafel für die Aufnahme von Hugenotten

### **2. Station: Globalisierung und Frieden**

Kurzansprachen: Oliver Heimgartner, Konzernverantwortungs-Initiative  
und Lewin Lempert, GSoA  
19 30 h, Ort: *Paradeplatz*

### **3. Station: Friedensarbeit damals und heute**

Kurzansprachen: Hannes Lindenmeyer, Forum St. Jakob  
und Peter Weishaupt, Schweizerischer Friedensrat  
20 00 h, Ort: *Gartenhofstr. 7*, 8004 Zürich

### **4. Station: Waffenausfuhr, Krieg und Kindersoldaten**

Kurzansprachen: Junior Nzita (ehem. Kindersoldat aus der Republik Kongo)  
und Esther Straub, Kantonsrätin  
20 30 h, Ort: *Kasernenwiese Alte Kaserne*, Kanonengasse, 8004 Zürich  
anschliessend gemütliches Zusammensein und Ausklang

# UNO-Tag des Weltfriedens

## 21. September 2018

1981 erklärten die Vereinten Nationen den 21. September zum UNO-Weltfriedenstag. In einer Welt, die in vielen Konfliktgebieten in Gewalt, Terror und Zerstörung versinkt, ist der Frieden ein brennendes Anliegen für Millionen von Menschen: Vertriebene, Flüchtlinge, Gewaltopfer, missbrauchte Frauen, Kindersoldaten. Der Einsatz für Frieden ist ein drängendes Gebot der Stunde!

Frieden hat viele Gesichter: Neben Krieg und Zerstörung gibt es auch die versteckte Gewalt des Hasses, der Ausgrenzung und Diskriminierung; heute besonders gegen Flüchtlinge, MigrantInnen und Minderheiten. Sie brauchen den aktiven Einsatz für Menschenwürde, Menschenrechte und gleiche Chancen für Alle!

Vielleicht die grösste Friedensherausforderung für die Schweiz besteht in der Globalisierung. Dank Niedrigsteuern haben wir übermässig viele Multinationale Konzerne in unser Land gelockt. Immer wieder kommen Skandale von Arbeitsausbeutung, Kinderarbeit, Umweltschäden durch Abgase und Gifte, Korruption ans Tageslicht. Die Konzernverantwortungs-Initiative will dem einen Riegel schieben.

Frieden bedeutet mehr als Nichtkrieg. Aktive Friedensarbeit geht Konflikte und Krisen aktiv, präventiv und mit zivilen Kräften an. Dauerhafter Friede kann nur mit friedlichen Mitteln erreicht werden. Aktive Gewaltfreiheit und Zivilcourage sind lernbar. Als Friedensorganisationen setzen wir uns dafür ein, in Trainings und mit gewaltfreien Aktionen Erfahrungen mit gewaltfreiem Friedenshandeln einzuüben und zu vermitteln, im persönlichen Alltag wie in der Gesellschaft. Dialog, gewaltfreie Konfliktlösung, Vermittlung, Versöhnungsarbeit sind die Wege, die zu einem gerechten Frieden führen.

**Unterstützt von:** Solidaritätsnetz Zürich, Jesuitischer Flüchtlingsdienst, Public Eye/Erklärung von Bern, GSoA, Religiös-sozialistische Vereinigung, Frauen für den Frieden, Kindersoldaten-Projekt, Paix pour l'enfance (Kinshasa)